

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

191 (27.4.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrums-partei

Postfach:
Karlsruhe 4344

Fernsprecher 535

<p>Verlag: während des Krieges an allen Vertagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.70. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pf. Auswärts: (Deutschland) vierteljährlich durch die Post M. 3.25 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweden, Italien etc. durch die Wohnstätten. Uebrigens Ausland (Welpostverein) M. 9.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrfrist.</p>	<p>Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ Wandkalender, Taschenschlüssel usw.</p>	<p>Anzeigenpreis: Die lebenhaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Restlinien 60 Pf. Platz, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Besondere mit 20% Zuschlag Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif Bei Nichterhaltung des Zieltes, Abgabe, zwangsweiser Verteilung und Kontar-Verfahren ist der Nachschlag hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen Schluß der Anzeigen-Nachnahme: Täglich vormittags 3 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42</p>
<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>		<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>
<p>Verlagsdruck und Verlag der „Badenia“, K.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>		

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. April. (M.L.B. Nicht amtlich.) Die B. S. meldet aus Genf: Der Petit Parisien berichtet: Getten warf eine Laube über Lunéville in fünfzehn Bomben, durch welche drei Arbeiter und sechs Arbeiterinnen verletzt wurden. Am gleichen Tage erschienen fünf deutsche Flieger über Nancy. Nur eine Bombe wurde geworfen, aber zahlreiche Personen durch Glassplitter zertrümmerter Fenster Scheiben verletzt. Von Nancy wandten sich die Flieger nach Fonta-Rousson und belegten dort einige benachbarte Ortschaften mit zahlreichen Geschossen; mehrere Personen wurden verletzt. Auch über Comdigne erschien eine Laube. Der Flieger ließ vor den französischen Linien mehrere Bomben niederfallen und entzündete, als Artillerie ein helles Feuer auf die Flugmaschine eröffnete, in der Richtung auf Willers-Cotteres.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Neue Erfolge in den Karpathen.

Wien, 26. April. (M.L.B. Nicht amtlich.) Ant-lich wird verlautbart: 26. April mittags. An der Karpathenfront dauern die Kämpfe im Ab-schnitt südöstlich des Ujzoker-Passes fort. Eine unserer Angriffstruppen eroberte gestern südlich von Kosjowa einen neuen Stützpunkt des Feindes und machte 7 Offiziere und über 1000 Mann zu Gefangenen. Um die verlorene Höhe zurückzuerobern, begannen nun die Russen mehrere heftige Gegenangriffe und versuchten auch in den Nachbarschaften vereinzelte Vorstöße. Der Hauptangriff des Feindes richtete sich gegen die Höhe Dityr und die östlich anschließende Stellung. Nach längerem Kampfe war dieser Ansturm unter schwersten Verlusten der Russen zurückgeschlagen. 2 Bataillone des Gegners wurden hierbei fast gänzlich vernichtet, einige hundert Mann gefangen. Die sofort einsetzende Verfolgungsaktion brachte uns in den Besitz von 26 Schützengraben und vielem Kriegs-materiale.

Auch in den übrigen Abschnitten wurden die Nacht-angriffe des Feindes blutig abgewiesen. Vor den Stellungen des Ujzoker Passes ging der Gegner nach abgeschlagenem Angriff fluchtartig zurück.

In den gestrigen Kämpfen wurde das bisher ge-gewonnene Gebiet trotz verweifelten Gegenangriffs der Russen nicht nur behauptet, sondern südöstlich von Kosjowa noch erweitert.

Im der Front westlich des Ujzoker-Passes, in Galizien und Polen, sowie auch am Dnjestr und in der Bukowina Geschützkämpfe, sonst ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Söter, Feldmarschalleutnant.

Rußland sucht seine Niederlage zu verschleiern.

Berlin, 26. April. Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird der National-anzeiger berichtet: Auf dem Wege über Rumänien war, aller Wahrscheinlichkeit nach aus russischer Quelle, die Nachricht verbreitet worden, nordöstlich von Cernowitz hätten sich die Kampfereignisse in einer großen Schlacht ausgesponnen. Wie fernwestlich der Tatsachen, denn in der genannten Gegend ist es in der letzten Zeit nur zu kleinen Gefechten von geringer Bedeutung gekommen. Es ist aber sehr reichlich, mit welchen Mitteln Rußland nach außen hin den Anschein einer weit größeren Aktionsfähigkeit zu er-wecken sucht, als es tatsächlich besitzt. Die Absicht solcher Versuche liegt auf der Hand: die durch solcher Verluste in den drei Karpathen-Schlachten hervorgerufene Schwächung soll auf diese Fronten zur Verfügung gestandenen russischen Truppen und in der Hauptsache verbraucht, einzelnen Vorstöße, die jetzt noch unternehmen wer-dens, müssen mit Soldatenmaterial weit ge-ringer Qualität bestritten werden. Wenn dieser offenkundigen inneren Schwäche der russischen Armee an einzelnen Punkten der Front eine offensivere Tätigkeit ziele, so hat man es mit dem letzten Aufblatzen des großen Bran-Experimenten.

Wien, 26. April. Magyar Drszog meldet aus Ungar:

Die Russen versuchten in der Gegend von Ujzok im Ungtal wieder auf jenes Gebiet vor-zudringen, wo sie im November vorigen Jahres so große Verluste erlitten hatten. Sie drangen in fünfzehnfachen Reihen vor; ihnen folgten unmittelbar ihre Batterien. Unsere Ar-tillerie gab auf die russische Infanterie und Artillerie zu gleicher Zeit Salvenfeuer ab; beide, Infanterie und Artillerie, wurden nahezu vollständig ver-nichtet. Unsere Lage um den Ujzoker-Pass kann als vortuglich bezeichnet werden.

Der Krieg zur See.

Eine böswillige englische Verleumdung.

Berlin, 26. April. (M.L.B. Nicht amtlich.) Anlässlich der Meldung über die Versenkung des englischen Fischdampfers „St. Lawrence“ durch ein deutsches Unterseeboot am 23. April hat die Times die Nachricht verbreitet, der Kommandant des Unterseebootes habe die Rettung zweier über Bord geschwommener Leute der Belahung des Dampfers nicht gestatten wollen, so daß diese ertrunken seien. Hierzu wird uns von maßgebender Stelle mitgeteilt: Das deutsche Unterseeboot konnte aus dem Verhalten des Fisch-dampfers, der zuerst mit hoher Fahrt auf das Boot zuhielt und dann abdrehte, erkennen, daß er ein als Vorpostenboot dienendes Fahrzeug vor sich hatte. Es wog an den fließenden Dampfer durch Geschüt-fer zum Stoppen, worauf sich der größte Teil der Besatzung in die Boote begab. Inzwischen ließen drei an Bord zurückgebliebene Leute Brieffästen aufsteigen. Sie wankten nach ihre Boote heran und als diese in der Nähe waren, sprangen die Leute über Bord. Nur einer von ihnen wurde von den Booten gerettet. Während die beiden übrigen er-tranken. Das Unterseeboot, das zu dieser Zeit 250 Meter vom Dampfer entfernt lag, hat in keiner Weise das Rettungsversuch beeinträchtigt. Die Behauptung der Times, die inzwischen auch durch Funkentelegrammdienst von Goldhu weiter verbreitet worden ist, muß dem-nach als eine böswillige Verleumdung bezeichnet werden.

Der Fliegerangriff auf Meidenburg.

Meißen (Sachsen), 26. April. (M.L.B. Nicht amtlich.) Bei dem Fliegerangriff auf Meidenburg haben die Russen sich selbst mehr Schaden zugefügt als uns. Der Meisteiner Bg. zufolge sind russische Fliegerbomben auf den Markt-platz niedergefallen, wo russische Gefangene gerade mit dem Aufwachen von Schutt beschäftigt waren. Drei Gefangene wurden getötet und drei ver-wundet. Außerdem wurde dort noch eine alte Frau verletzt. In der Nähe des Bahnhofes ist ein leerer Schuppen niedergebrannt.

Die Königin von Belgien.

Berlin, 26. April. Die National-Zeitung meldet laut einem Telegramm des Hof-Anz. aus Boden-bagen aus Paris: Pierre Loti wurde von der Kö-nigin von Belgien in Audienz empfangen. Loti führte das Gespräch auf die bayerischen Be-rwandten der Königin, wobei diese sagte, sie habe keine Beziehung mehr zu ihren Verwandten. Zwischen ihnen und ihr sei ein „eiserner Vor-hang“ niedergegangen, der niemals wieder gehoben werden könne.

Wahrheitspflicht bis zum 60. Lebensjahr?

Berlin, 26. April. Die Senfer Tribune meldet, laut einem Telegramm der Kgl. Rundschau aus Genf, aus Paris, daß dem Parlamentsaus-schuß eine Gesetzesvorlage gelangt auf Aus-dehnung der Wehrpflicht bis zum 60. Lebensjahr.

Freiburg i. Br., 26. April. (Köln. Volksztg.)

Eine Meldung des Pariser Journal, wonach der be-knownnte deutsche Flieger Ingold von den Franzosen gefangen sei, ist falsch. Ingold befindet sich wohlbehaltend in Süddeutschland.

London, 24. April. (M.L.B. Nicht amtlich.)

Die deutschen Offiziere Sandersleben und And-ler sind in Oester vor ein Kriegsgericht ge-stellt worden, weil sie aus dem Gefangenenlager ge-flüchtet waren. Beide Offiziere haben die Tat-sache der Flucht zu, protestierten jedoch gegen den Gerichtshof, weil sie kein Ehrenwort gegeben hätten und nach der Haager Konvention nur zu einer Disziplinarstrafe verurteilt werden könnten, die von dem Kommandanten des Lagers zu verhängen wäre. Der Protest wurde nicht angenommen. Das Ur-teil bedarf der Bestätigung; es wurde noch nicht be-kannt gegeben.

(Weitere Telegramme siehe 3. Seite.)

Eine Kriegsdebatte im ungarischen Abgeordnetenhause.

Budapest, 26. April. (M.L.B. Nicht amtlich.) Im Abgeordnetenhause führte Minister-präsident Graf Tisza bei Beratung des Landsturmgesetzes aus, die Vorlage drücke den entschlossenen Willen aus, den aufgewungenen Krieg mit äußerster Anstrengung zu führen und die militärischen Vorbedingungen des Erfolges zu schaffen. Nach einem Rückblick auf die bisherigen Kriegsergebnisse, nämlich der Defensiv der ersten zwei Monate an der Ostfront, den Vorstoß auf Zwangorod und Warschau, den Rückzug vor der Uebermacht, der Abwehr des russi-schen Angriffes auf Deutschland durch die Truppen beider Verbündeter, weit entfernt von der öster-reichisch-ungarischen Verteidigungslinie, der gemein-samen Offensive bis zur Bzura, Nida, und den Dunaie und der Verlegung des Schwerpunkt in die Karpathen, wo Deutschland als Bundesgenosse bedeutende Kräfte einsetzte, betonte Tisza, daß keine von den beiden Großmächten, nämlich, sozusagen lokalpatriotische Gesichtspunkte in den Krieg hin-eintrug, sondern daß vielmehr beide vereint dort kämpfen, wo es für die gemeinsamen Zwecke am notwendigsten war. Nach den langen Mühen seit Januar zeigten die letzten Tage und Wochen die defensiva und offensive Kraft beider Armeen unversehrt und den Gedanken le-bendig, daß die große Zeit die Erfüllung schwerer Pflichten erheischt. Der Redner sprach seine Freude darüber aus, daß auch die ungarische Opposition ihre Pflicht gegen das Vaterland mit allen Kräften vollständig erfüllte, daß die Nationalitäten in Patriotismus und Opferwilligkeit wetteifer-ten und daß sich die kroatische Schwärmeration rühmlich hervortat. Das warme Gefühl des ge-meinsamen Kampfes wird den Krieg überdauern und reiche Früchte tragen. Der Krieg bezwecke nicht Eroberungen, sondern die Erhaltung der bedrohten Unabhängigkeit mit Hilfe des mächtigen Bundes-genossen, der in angebotener Treue Bestand leiste. Oesterreich-Ungarn wird nicht einem mechanischen Kräftegleichgewicht dienen, sondern dem europäischen Gleichgewicht, das auf der Unabhängigkeit aller Völker beruhen muß. Dabei seien alle kleinen und großen Nationen, welche Sicherheit gegen aufge-tauchte Weltbeherrschungspläne suchten, seine natür-lichen Bundesgenossen. Oesterreich-Ungarn wolle die Freiheit und den Frieden Europas sichern und die gute Sache mit Spannung aller Kräfte zum Siege führen.

Sonderminister Szazi begründete die Vorlage. — Szazi betonte namens der Unabhängigkeits-partei, die ungarische Nation und alle Parteien der Abgeordneten seien entschlossen, bis zum äußer-sten auszuhalten. Er behielt sich jedoch eine objektive Kritik, sowie die Bekräftigung neuer Gesichtsbestimmungen auf die Kriegsdauer, Mit-wirkung der Zivilbevölkerung bei der Aushebung der 18jährigen und der Verwendung der ältesten und jüngsten Landstürmer vor. Im allgemeinen stimmte er der Vorlage zu, da die Freiheit und die Un-abhängigkeit Ungarns den unbedingten Sieg erfor-derten. — Graf Zül. Andrássy stellte fest, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn die härtere Partei seien, da sie mehr gewonnen als verloren hätten, denn halb Galizien wiegt nicht Belgien und den Teil Frankreichs auf, den die Verbündeten be-säßen, auf. Die Verbündeten hätten mehr silberne Ägel und Ständen militärisch auf. Dennoch sei eine riesige Arbeit notwendig, da Galizien als Schutzwehr Ungarns, sowie die Dardanellen gegen die Mesenflotte der Gegner zu sichern seien. Der Redner gedachte mit Hochachtung und Sym-pathie der deutschen Verbündeten, welche chrisch, treu, wissensreich, heldenmütig, schnung-voll und opferwillig kämpften. Er gedachte der Türkei, welche getreu ihren historischen Traditionen den Gelbenkampf führe, und erklärte, daß die ganze Opposition, auch die Verfassungskom-mission, alle geforderten Opfer bewillige. Sie be-halte sich zwar die objektive Kritik vor, wolle aber zeigen, daß alle Ungarn bei Landesgefahr nur den Sieg erstrebten und vom Sieg überzeugt seien. Je schwieriger die Lage sei, desto größer sei die Ent-schlossenheit der Nation. — Der Sonderminister stimmte Szazis Wünschen zu, worauf der Geset-zentwurf einstimmig angenommen wurde.

Deutschland.

Berlin, 27. April 1915.
Die Beschlagnahme von Reis.
Berlin, 26. April. Eine offiziös bediente Korre-spondenz schreibt: Bei Ausbruch des Krieges ver-

fügte Deutschland über sehr erhebliche Vorräte an Reis, die inzwischen, soweit sie nicht verbraucht sind, in die Hände des Kleinhandels, der Konsum-vereine und Konsumenten übergegangen sind. Es besteht aber der zwingende Verdacht, daß außerdem sehr erhebliche Mengen von Spekulanten zur-ückgehalten werden, die sie in Erwartung weiterer Preissteigerung dem Verbrauch vorenthalten. Nur gegen diese Spekulation richtet sich die vom Bundes-rat erlassene Verordnung. Es soll dem Reiche die Verfügung über diese Reismengen gesichert werden, um sie an diejenigen Stellen dem Verbrauch auszuführen, wo ein Mangel vorhanden ist. Die Durchführung der ganzen Regelung ist der Zentraleinkaufsgenossenschaft über-tragen, die bisher schon den Kommunalverbänden sehr erhebliche Mengen von Reis zugeführt hat. Ihr müssen alle Vorräte, die zwei Doppelpentner übersteigen, käuflich überlassen werden. Der Bun-desrat hat darauf Uebernahmeverträge festge-setzt, die nicht unwesentlich unter den gegenwärtig spekulativ hochgetriebenen Preisen liegen. Sie sind errechnet aufgrund der augenblicklichen Preise in den preisverzeugenden Ländern unter Berücksich-tigung der Kriegstransporte und unter Zurechnung eines erheblichen Aufschlages. Diese Preis-bemessung schädigt mithin weder den Importeur, der noch Vorräte in Besitz hat, noch die Erwerber aus zweiter und dritter Hand, die mit normalen Aufschlägen kauften. Lediglich der Spekulan-t, dem sein eigener Vorteil höher steht als das Interesse der Allgemein-heit, wird durch die Preisfestsetzung unter Um-ständen Verluste erleiden. Ihn hiervor zu schützen, lag kein Anlaß vor.

Baden.

Karlsruhe, 27. April 1915.
Natürlich!

In einem von den bekannnten, längst widerlegten Unwahrheiten wimmelnden Artikel beschäftigt sich die Volksstimme in Mannheim mit der Notiz im Offervatore Romano, welche formell bekannt gibt, daß Wader sich, wie selbstverständlich und längst von uns und der ganzen Zentrums-presse festgesetzt, der kirchlichen Entschei-dung gefügt hat. Das Blatt sucht auch jetzt noch an seinen damaligen rein aus der Luft ge-griffenen Behauptungen fest zu halten. Wir erklären dem gegenüber, was wir stets den Tat-sachen entsprechend erklärt haben: Die Volksstimme hat den Versuch gemacht, die Öffentlichkeit bezüglich der lokalen Erklärung Waders, welche Wader selbst (Nr. 187 I des Badischen Beobachters vom 10. Juli 1914) veröffentlicht hat und die des-halb der Öffentlichkeit bekannt wurde irrezuführen, ohne irgend welche sachliche Unterlage für ihre Behauptungen zu haben. Sie steht heute mitten im Krieg ihre Versuche der Zere-führung fort und verunglimbt einen Mann, der in Baden im höchsten Ansehen steht. Sie behauptet wahrheitswidriger Weise, die Zentrums-pressen habe die Unterwerfung Waders ableugnen müssen und beleidigt dadurch die gesamte Zentrums-pressen. Sie wirft ohne Rücksicht auf den Burgfrieden, von dem sie es liebt, materiell und formell ver-bietet, eine Streitfrage in die öffentliche Diskus-sion, deren Behandlung angeht der hartnäckig behaupteten Unwahrheiten dieses Blattes nur in der schärfsten Form erfolgen könnte.

Den neueren Unwahrheiten der Volksstimme gegenüber steht die Tatsache fest, daß die Unter-werfung Waders genau so erfolgt ist, wie wir im Juli vorigen Jahres festge-stellt haben, nicht so und nicht mit der Bedeutung, wie die Volksstimme unwahrer Weise damals und jetzt wieder ohne jede sachliche Unterlage glauben machen will. Wir haben kein Wort von dem zurückzunehmen, was wir damals geschrieben; dagegen bleibt die gesamte Darstellung der Vorgänge durch die Volksstimme eine Zere-führung geblätterter Art. Die Notiz im Offervatore Romano bedeutet, wie wir schon festgestellt haben, nichts, als daß die Zunderkongregation von der im Bad. Beobachter und anderswo ihrem kurzen Inhalt nach veröffentlichten und von der Freiburg'er Kirchenbehörde formell nach Rom gefandten Er-läuterung Kenntnis genommen und sie als befrie-digend erkannt hat. Weiter nichts!

Der Artikel der Volksstimme zeigt, wie manche Leute den Burgfrieden verstehen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich be-zogen gefunden, dem Oberingenieur Fied. Kraemer, Professor bei der Gasmotorschule, den, K. G. in Köln-Zeus, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen König-lich Preussischen Kronenordens 4. Klasse zu erteilen.

Karlsruher Liederkrans
(E. V.)

Samstag, den 1. Mai, abends 8¹/₂ Uhr,
im kleinen Saal der städt. Festhalle

Wohltätigkeits-Konzert

zugunsten der
städt. Kriegshilfskasse

Hedwig Wirthwein (Sopran) Karlsruhe,
Hermann Drews (Klavier) Pforzheim,
der Männerchor des **Karlsruher Liederkrans**.
Musikalische Leitung und Begleitung der Gesänge
Kapellmeister **Heinrich Cassimir**.
Saalöffnung: 8 Uhr. Anfang: 8¹/₂ Uhr.
Eintrittspreise: Numerierte Sitzplätze erste Abtl.
1 Mk., zweite Abtl. 50 Pfg.
Vorverkauf in der Musikalienhandlung von
Fritz Müller, Ecke Kaiserstr. und Kaiserpassage.
Der Vorstand.

Zum täglichen Gebet
während des Monats Mai
vom St. Vater angeordnet!
Gebet um den Frieden

Vom Heiligen Vater Benedikt XV.
Mit Anbruch der Abfälle!
— 100. bis 110. Taufend. —
2 Seiten, Klein 12°. Preis per Stück 2 Pfg., 100 Stück 1 Mk.,
500 Stück 4 Mk., 1000 Stück 6 Mk.
Gef. Bestellungen werden umgehend erledigt.
Verlag der A.-G. „Badenia“ Karlsruhe.
(Badischer Beobachter).

Den Heldentod fürs Vaterland bei einem Sturmangriff am 22. April starb unser Teilhaber

Karl von Pfeil

Oberleutnant d. L. und Regimentsadjutant im Reserve-
Infanterie-Regiment Nr. 238
Ritter vom Eisernen Kreuz und vom Zähringer Löwen
mit Schwertern.
Mitglied der Handelskammer.

Er war ein Freund aller. Ein leuchtendes Beispiel
größter Schaffensfreudigkeit und strengster Pflichterfüllung.
Ein Mann höchster kaufmännischer Fähigkeiten.
Wir werden demselben dauernd ein ehrendes An-
denken bewahren.

Leipheimer & Mende
Karlsruhe.

Eintrachtsaal Karlsruhe

Montag, 3. Mai, 8¹/₂ Uhr
Künstler-Konzert
Kgl. bayr. Kammersängerin

Hermine Bosetti
von der Münchener Hofoper (Koloratursopran)

Joseph Szigeti
(Violine) unter Mitwirkung von
Wolfgang Ruoff (Klavier)

Karten zu 3., 2., 1.50 und 1.— Mk. in der
Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger
Kurt Neufeldt

Kaiserstrasse 114

Karlsruhe, Kaiserstrasse 112, II.

Eckert-Kramer

Spezialgeschäft für
Damen- und Kinderhüte

Trauerhüte in grösster Auswahl.
Man beachte mein Schaufenster, Waldstrasse,
gegenüber dem Residenztheater.

Im **Schwesterhaus**
in Karlsruhe-Beiertheim, ^{Maria-}Alexandrastrasse 58
sind

zwei schöne freundliche Zimmer
mit vollständiger Verpflegung an eine alleinstehende ruhige
Dame sofort zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt
Die Schwester Oberin.

Den Heldentod fürs Vaterland bei einem Sturmangriff am
22. April starb unser allverehrter Prinzipal

Herr Karl von Pfeil

Oberleutnant und Regimentsadjutant im
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 238,
Ritter des Eisernen Kreuzes und des Zähringer Löwen-
Ordens mit Schwertern,
Vorstandsmitglied der Handelskammer.

In dem Dahingegangenen verlieren wir einen wohlwollenden
und gerechten Chef, dessen Charaktereigenschaften uns immer ein
leuchtendes Vorbild gewesen sind.
Wir betrauern diesen grossen Verlust auf das Schmerzlichste
und werden seiner stets in Ehren gedenken.

Das Personal der Firma
Leipheimer & Mende.
Karlsruhe, den 26. April 1915.

Kath. Arbeiterverein Karlsruhe-Oststadt.

Vaterländische Familienfeier
anlässlich des
25 jährigen Bestehens des kath. Arbeitervereins Karlsruhe
am Sonntag, den 2. Mai, nachmittags 3¹/₂ Uhr,
im Burghof (Karl-Wilhelmstrasse).

Vortrag des Sektionspräsidenten:
Sparen ohne zu darben
bei gärungsfreier Früchteverwertung.
Außerdem werden Musik- und Gesangsvorträge
geboten werden.
— Gäste willkommen. — Eintritt frei. —
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Sektionspräsident:
S. Lorenz, Kaplan.

Trauer-Bilder, -Karten etc.
in sehr grosser Auswahl liefert raschest
Druckerei Badenia, Karlsruhe.

Gesangsabteilung des
Kathol. Männervereins
der Südstadt.

Den Heldentod fürs Vater-
land starb unser lieber
Eingesessener Herr
Bernhard Eisele

Die Mitglieder der Ge-
sangsabteilung werden ihm
ein treues, ehrenvolles An-
denken bewahren und seiner
im Gebete gedenken.
Der Vorstand.

**Bündel-
Holz**

große Bündel
14 Pfennig liefert für
hier frei Haus

Groß. Hoftheater
zu Karlsruhe.

Dienstag, den 27. April 1915.
54. Abonnements-Vorstellung der
Abtlg. A (rote Abonnementskarten).

Der Evangelinmann.

Musikalische Schauspiel in 2 Akten
(der 2. Akt in zwei Abteilungen)
nach einer in den Erzählungen
„Aus den Papieren eines Polizeiober-
kommissärs“ von Dr. Leop. Flor.
Musik von demselben.

Personen:
Friedrich Engel, Justiziar
(Wegener) im Kloster
St. Othmar — G. Hagedorn
Martha, dessen Nichte und
Bündel
G. Singer
Magdalena, deren
Freundin Margarete Bruntisch
Johannes Freudenhofer, Schul-
lehrer zu St. Othmar M. Wiltner
Matthias Freudenhofer, dessen
jüngerer Bruder, Altvarianus
(Amtsschreiber) im
Kloster

S. Schöffel
Kaver Hutterbart,
Schneider
Anton Schnappaus,
Büchsenmacher
Friedrich Widler, ein
Wäcker
Hans, ein junger Bauern-
bursch
Der Nachwächter J. Giedinger
Eine Lumpensammlerin M. Geride
Ein Weierkastenmann S. Blant
Benediktinerinmönche, Klosterbediente,
Kaufmänninnen, Bürgervolk,
Bauernvolk, Kinder.

Ort der Handlung: 1. Akt: im
Benediktinerkloster St. Othmar im
Niederösterreich 1820; 2. Akt:
Wien 1850.
Große Pause nach dem 1. Akte.
Anfang: 7 Uhr.
Ende: nach dreiviertel zehn Uhr.
Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. 2 Mk.,
5.—, Sperrsitze 1. Abt. 1 Mk. 4.— usw.

Bucherer

Zähringerstr. 42/44
Telefon 392.

**Karlsruher Familien-
Krankenkasse**

(unter Staatl. Aufsicht)
Geschäftsstelle: Ostendstr. 6 III,
gewährt Arzt, Apotheke usw.
Freie Arztwahl.
Prospekte sind erhältlich in den
Folien:
Oststadt: Rudolfstr. 26 I.
Mittelstadt: Zähringerstr. 82 II.
Weststadt: Grenzstr. 34 I.
Südstadt: Wielandstr. 30 I.

Kathol. Arbeiterverein Karlsruhe-Südstadt.

Am Mittwoch, den 28. April, abends halb 9 Uhr ist
Bersammlung
in der „Wohlfühlucht“ mit Vortrag des Präses:
„Die Türkei in Geschichte und Gegenwart“.
Auch Familienangehörige sind freundlichst eingeladen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Präses: Kaplan Wert.

Kathol. Männerverein
Karlsruhe-Beiertheim.

Zu unserer am Donnerstag, den 29. April, abends
7¹/₂ Uhr, im Gasthaus zum Hirsch stattfindenden
Generalversammlung
mit anschließender Monatsrückschau laden wir unsere
verehrten Mitglieder mit der Bitte um vollständiges Erscheinen
freundlichst ein.
Der Vorstand.

Achtung! Hausbesitzer!

Reparaturen an Schiefer, Ziegeln, Holzgeräts und
Dachpappe-Bedachungen besorgt schnell, gut und billig
Albert Herz, Schiefer- und Dachdecker-Geschäft,
Karlsruhe, Reifenstraße 23, Telefon 1952.

Städt. Badanstalt
(Vierordtbad)
Karlsruhe.
Eingang Etlingsstrasse
bei der Schwimmhalle.

Medizinische Bäder
Fichtennadel-Salz
(Rappenaauer oder Stassfurter)
Nuttelauge- u. Schwefel
(Thiopinol) Bäder.

Badezeit an den Werktagen:
Von 1/8—1 Uhr vorm. u. 3 bis
8 Uhr nachm. Samstags bis
1/10 Uhr. Sonntags 7-12 Uhr.
Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Berkhütte vpl. Lagerraum
fest oder später zu
vermieten Werderstr 65, Karls-
ruhe. Zu erfragen 8. Stod.

Betten-Umänderungen

Anarbeiten, Neuanordnungen von einzelnen Teilen nimmt jede
vorsichtige Hausfrau sehr vor.

Paradies-System ist das Rollenbeste und Wunderbarste was existiert, dabei nicht
teurer als alte Methode. Erstklassige Qualitätsware.

Bräutleuten nicht warm genug zu empfehlen, alle Aussteuer finden höchste
friedigte Anerkennung.

Gewissenhaften Rat und Ausführung
im
Paradiesbettenhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122
(Ecke Waldstraße).

Eilt! Diesen Freitag unwiderruflich Ziehung!
d. Roten + Geldlotterie des Bad. Landesvereins

3328 Geldgew. u. Prämie
bar ohne Abzug **37000 M.**

Hauptgewinn i. günst. Falle **15000 M.**

Lose à 1 Mk., 11 L, 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer Strassburg i. Els., Langstr. 107, Filiale Kohl a. Rh., Hauptstr.
In Karlsruhe: **Karl Götz**, Hebelstr. 11/15.

Gymnastik, der Prima-
reife hat, wünscht sofort als
Lehrling
in größeres Geschäft (Ma-
nufaktur, auch Kolonial-
waren) einzutreten. Angebote
unter Nr. 237 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Garantiert dauernd gutlohn.
Heimarbeit
erhält jede Dame durch leichte
Handarbeit; die Arbeit wird nach
jedem Orte vergeben. Näh. durch
Prospekt mit fertig. Muster gegen
Einsendung v. 40 Pfg. in Marken bei
Kosa Gebhardt, Scheidegg i. Algäu.

Selbst eingemachtes
Sauertraut
hat zu verkaufen
Frau Eduard Müller,
Beiertheim, Beiertheimstr. 63,
vormals Nicker.

Weiterer
erfahrener
Kaufmann
übernimmt
Vertrauensposten.
Auskunft erteilt die Redaktion
dieses Blattes.

Gegen Einkauf von 20 Pfg. werden
für jeden eine Probe beige getrockneten
nicht Preistüte. Rein Weiss, da wir nicht
gefällendes ohne Weiteres zurücknehmen
rücknehmen. — In Württemberg eigene
an alle u. Baden. Gahr. Bot. Anwesen.

Druckfaden
jeglicher Art fertigt schnellstens an
„Badenia“, Akt.-Ges. für
Druck und Verlaag, Karlsruhe.